Arbeiterbewegung

Objekttyp: **Group**

Zeitschrift: **Gewerkschaftliche Rundschau für die Schweiz : Monatsschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes**

Band (Jahr): **31 (1939)**

Heft 6

PDF erstellt am: **24.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Lohneinkommens der deutschen Arbeiterschaft durch eine Reihe von Abzügen haben wir in unserer letztjährigen Uebersicht aufmerksam gemacht (vgl. Juliheft 1938 der «Gewerkschaftlichen Rundschau»).

Die Zahl der Beschäftigten hat sich vom November 1937 bis November 1938 um 1,3 Millionen erhöht. Parallel mit der Zunahme der Beschäftigung ging eine Verlängerung der Arbeitszeit. Die tägliche Arbeitszeit in der Industrie betrug im Jahresdurchschnitt 1938 7,75 Stunden (im Vorjahr 7,68) und im November 1938 8,04 Stunden. Die längsten Arbeitszeiten weisen das Baugewerbe (8,92 Stunden täglich im November 1938) und die Maschinenindustrie auf, und ganz allgemein ist die Arbeitszeit in den Produktivgüterindustrien länger als in den Konsumgüterindustrien. Tatsächlich ist heute die Arbeitszeit infolge des Arbeitermangels nur noch begrenzt durch die Vorschrift einer zehnstündigen Mindestruhepause innerhalb 24 Stunden, so dass also die tägliche Arbeitszeit 13 Stunden erreichen kann, wenn man für den Weg von und zur Arbeit eine Stunde rechnet.

Andere Länder.

In einer ganzen Reihe von weiteren Ländern hat sich die Lohnkurve im letzten Jahre weiter nach oben bewegt, so namentlich in Norwegen, Dänemark und Holland. Auch Italien weist eine Verbesserung der nominellen Stundenlöhne auf, jedoch im Gegensatz zu den vorerwähnten Staaten eine Reallohnverschlechterung; die Lebenshaltungskosten sind von 1937 auf 1938 weiter beträchtlich gestiegen, um 8 Prozent. Das gleiche gilt für Japan. Die nominellen Taglöhne sind gegenüber dem Vorjahr erhöht, konnten aber die Preissteigerung (7—8 Prozent) nicht ganz nachholen, so dass die ohnehin ausserordentlich niedrigen Reallöhne noch weiter gesunken sind.

Arbeiterbewegung.

50 Jahre Schweizerischer Buchbinderverband.

Am 9. Juni 1889 ist in Zürich der Schweizerische Buchbinderverband gegründet worden. Aus kleinen Anfängen heraus hat er sich zu einer ansehnlichen Organisation entwickelt, die heute für die Arbeiterschaft im Buchbindergewerbe einen starken Rückhalt darstellt. Erst vor kurzem konnte bekanntlich ein gut ausgebauter Gesamtarbeitsvertrag mit den Kleinbetrieben des Buchbindergewerbes abgeschlossen werden. An seinem diesjährigen Verbandstag, an Pfingsten, hat der Buchbinderverband sein Jubiläum in bescheidener Weise gefeiert. Eine knappe Geschichte seiner Entwicklung ist dem Jahresbericht 1937/38 beigegeben.

Die Buchbinder konnten aber nicht nur das Jubiläum ihrer Organisation feiern, sondern auch dasjenige ihres Zentralsekretärs. Kollege Heinrich Hochstrasser steht nun 25 Jahre an der Spitze des Verbandes und hat sich durch seine uneigennützige, energische Arbeit um die Gewerkschaft der Buchbinder ausserordentlich verdient gemacht. Er kann nicht nur auf 25 Jahre Sekretariatsarbeit zurückblicken, sondern auch auf eine 50jährige Mitgliedschaft in der Gewerkschaftsbewegung. Wenn auch Kollege Hochstrasser zwar sein Amt als Zentralsekretär niedergelegt hat und dort durch Kollege Karl Wörler ersetzt wurde, begibt er sich auch als 71jähriger noch nicht in den Ruhestand, sondern er will die Verwaltung der Sektion Bern seines Verbandes übernehmen, um auch fernerhin aktiver Gewerkschafter zu sein.